Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint an allen Werktagen nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis monatlich 2.— RM. frei Haus, bei Postbestellung 1.50 RM. zuzüglich Bestellgeld. Einzelnummern 10 Rpfg. Alle Postanstalten und Postboten, unsere Austräger u. jederzeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg od. sonstiger Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Kürzung des Bezugspreises. Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Geschäftsstelle, Meißen zu gegen.

Anzeigenpreise laut aufliegendem Tarif Nr. 4. — Nachweisungs-Gebühr: 30 Rpfg. — Vorgeschriebene Erscheinungstage und Platzvorschriften werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigen-Annahme bis vormittags 10 Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. — Jeder Rabattanspruch erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 206

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 150 — 94. Jahrgang | Telegr.-Adr.: „Tageblatt" | Wilsdruff-Dresden | Postscheck: Dresden 2640 | Montag, den 1. Juli 1935

Sozialismus der Tat.

Zu der neuen Werbeaktion für das Hilfswerk „Mutter und Kind".

Nationalsozialistische Wohlfahrtspflege geht aus von der Familie als der Urzelle der Nation. Ist die Familie gesund, dann steht sie allen harten Anforderungen des lebendigen Lebens kämpferisch gegenüber und ist imstande, die Verantwortung zu tragen, welche die Nation von ihr verlangt. Jahrelange Not und furchtbare Entbehrungen der hinter uns liegenden Jahre haben aber zwangsläufig die Widerstandskraft unserer Familien gelähmt; darum gilt die Sorge nationalsozialistischer Wohlfahrtsarbeit dieser Urzelle des deutschen Volkes, sie verlangt von dem Pflichtbewußtsein der deutschen Menschen, die ihr Volk lieben, daß sie sich einsetzen für die gesundheitliche, seelische und wirtschaftliche Versorgung hilfsbedürftiger Familien.

Jede Hilfe für die Familie muß sich in erster Linie auf die Mutter beziehen. Sie ist und muß Treuhänderin der körperlichen und seelischen Gesundheit einer Familie sein. Auch hier ist, wie stets, das Vorbeugen und Verhüten notwendiger als nachträgliche Hilfe. Das gilt besonders für die gesundheitliche Betreuung der werdenden Mütter, der Wöchnerinnen und der ledigen Mütter. Das Hilfswerk „Mutter und Kind" sieht seine Aufgabe hierbei besonders in der persönlichen und fürsorgerischen Beratung der werdenden Mutter, in der Bereitstellung von Säuglingsausstattungen, in der Vorsorge für Entbindungen, in der Vermittlung von Ernährungsbeihilfen und Haushilfen vor und nach der Entbindung sowie in der Zahlung von Stillgeldern und in der Forderung der Aufklärung der Mütter durch Flugschriften.

Solche Hilfe wendet sich vorzüglich, ja ausschließlich dem erbbiologisch gesunden Menschen zu. Es ist eine zusätzliche Hilfe, eine Unterstützung also, die neben den behördlichen Maßnahmen zum Einsatz gelangt. Sie erfaßt außer der Mütterfürsorge nachdrücklich die Betreuung des Kindes.

Die Kinder- und Jugenderholungspflege nimmt in ihren Schutz das Klein- und Schulkind wie überhaupt alle bedürftigen Jugendlichen. Neben der örtlichen Erholungspflege (Sonnen-, Licht- und Luftbäder, Ferienspiele, Spielplätze usw.) erhält eine besondere Bedeutung die Heimunterbringung in den Kinderheimen, Kurerholungsheimen und Kinderheilstätten, die vorzugsweise in kombinierten Mütter- und Erholungsheimen durchgeführt wird. Ärzte bestimmen dabei die Formen und die Dauer der Erholungspflege, so daß gesundheitspolitisch ganze Arbeit geleistet werden kann.

Die Kindertagesstätten, Kindergärten und Kinderhorte gewinnen immer mehr an Bedeutung für vorschul- und schulpflichtige Kinder durch die eindeutige Aufgabe, unsere Jugend im Geiste Adolf Hitlers zu erziehen. Das wirkt sich besonders dann segensreich aus, wenn die Mütter erwerbstätig oder krank sind und wenn die Kinder der Erwerbslosen aufgenommen werden oder aus beschränkten und ungesunden Familienverhältnissen kommen. Dabei sei vor allem auch die erzieherische Seite beachtet. Vielen Familien mit schwer erziehbaren Kindern wurden durch das Hilfswerk „Mutter und Kind" die Sorgen genommen, vielen Kindern, denen jede Gemeinschaft mit gleichaltriger Jugend fehlte, wurde das Erlebnis der Kameradschaft ermöglicht.

Nichts darf uns aber kostbarer sein als unsere Kinder selbst. Sie sollen gesund am Körper und erst recht an der Seele, d. h. im Denken und Empfinden, sein. Aus diesem Grunde appelliert die NS.-Volkswohlfahrt an die Herzen aller deutschen Menschen, die ihr Volk lieben, daß sie dazu beitragen mögen, daß unsere Jugend gesund erhalten bleibt. Zu diesem Zwecke ruft sie die deutschen Volksgenossen auf, Freiplätze für unsere bedürftige Stadtjugend zur Verfügung zu stellen, damit sie draußen in Licht und Luft und Sonne sich baden und bei kräftiger und nahrhafter Kost freie und ungebundene Ferientage verleben kann.

Jedem, der diesem großen Hilfswerk der NSV., der Kinderlandverschickung, noch fernsteht, sollte es einmal vergönnt sein, unsere Jungen und Mädel zu sehen und zu sprechen, wenn sie von solch einer Ferienfahrt zurückkehren. Dann würde er verstehen, welch großen Dienst wir unserer Jugend erweisen, die mit begeisterten Worten über das mit den Augen Gesehene und mit den Sinnen Wahrgenommene berichtet; er würde erkennen, daß unsere Jugend in diesen Ferientagen seelisch etwas erlebt hat, das die Freude am Schönen, am Erhabenen und Großen, Starken und Erschütternden in der Natur und in der neuen Umwelt groß werden ließ.

Darin liegt ja der hohe ideelle Wert der Kinderlandverschickung, daß unsere arme Stadtjugend froh die Natur erleben kann und begeistert die Schönheit unserer Heimat in sich aufnimmt. So mancher von all den Jungen und Mädel erlebt zum ersten Male im Leben die Größe und Erhabenheit eines Fernblicks, die überwältigende Farbensinfonie eines Sonnenuntergangs, die milde Lieblichkeit einer Wiese im Tal oder eines plaudernden Baches und das geheimnisvolle Dunkel des deutschen Waldes.

Wer sein Volk liebt, der wird daher aus dieser Liebe heraus sich für das Hilfswerk der NS.-Volkswohlfahrt einsetzen, eines Hilfswerkes, das zum Sozialismus der Tat aufruft zum Besten unserer deutschen Jugend.

Verschärfung des Abessinien-Konflikts

Der Kaiser von Abessinien will selbst seine Truppen in den Kampf führen.

Verteidigung bis zum letzten Blutstropfen. — Italienische Truppentransporte gehen weiter.

Kaiser Haile Selassie von Abessinien hat eine Erklärung abgegeben, nach der er bei Ausbruch des Krieges mit Italien seine Truppen als Oberbefehlshaber persönlich in den Kampf führen werde. Er werde sein Reich bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen wissen.

Der Kaiser gab zu, daß sich auch ehemalige türkische Offiziere, die als Anhänger des Sultanats in Ägypten im Exil gelebt haben, in den Reihen der abessinischen Armee befänden, so z. B. der General Mohammed Menin Pascha. Dieser würde aber nicht den Oberbefehl erhalten, wie es im Ausland geheißen hat.

Der Kaiser sprach aber wieder die Hoffnung aus, daß der Völkerbund und die Großmächte den Krieg mit Italien verhindern werden. Abessinien habe noch nicht mobilisiert. Nur Ausbildungskurse seien allen Staatsbeamten zur Pflicht gemacht worden. Weiter führte der Kaiser aus, daß Italien keinerlei wirtschaftliche oder territoriale Forderungen an Abessinien gestellt habe. Abessinien sei bereit, Wirtschaftskonzessionen an Privatgesellschaften zu geben, nicht aber an fremde Mächte. Seine Souveränität werde es unter allen Umständen zu wahren suchen.

Im Falle eines Kriegsausbruchs würde ganz Abessinien unter Waffen stehen. Denn jeder Mann sei ein geborener Soldat und gegen den äußeren Feind würden alle zusammenstehen. Neutralen Ausländern würde kein Haar gekrümmt werden.

Die italienischen Truppentransporte gehen unentwegt weiter. Der Transportdampfer „Leonardo da Vinci" ist mit 900 Mann und viel Kriegsmaterial nach Eritrea in See gegangen. In Syrakus sind weitere 1400 Mann eingeschifft worden. Im Hafen von Neapel liegen noch acht Dampfer, um mit Truppen, Kriegsmaterial und Verpflegung nach Ostafrika auszufahren.

Frankreich gibt Italien Rückendeckung.

Der französische Generalstabschef General Gamelin, der am Abend des 26. Juni in geheimer Mission in Rom eingetroffen war, hatte mit dem italienischen Generalstab mehrere Unterredungen. Auch wurde er von Mussolini empfangen. Wie es heißt, hat General Gamelin den Italienern für den Abessinienkrieg die Rückendeckung angeboten und engste militärische Zusammenarbeit in Europa zugesichert.

Die große Heerschau der NSDAP. in Berlin.

Zwei Goebbels-Reden auf dem Berliner Gautag.

Die Reichshauptstadt prangte im Fahnenschmuck anläßlich des Gauparteitages der Berliner NSDAP. Die erste große gemeinsame Feier des Sieges aller Gliederungen der Partei im Gau Groß-Berlin wurde im Berliner Sportpalast mit einer großen Kundgebung eröffnet.

An der alten traditionellen Stelle der Kämpfe der NSDAP., an der der Gauleiter Dr. Goebbels vielleicht hundertmal zu der Berliner Bevölkerung gesprochen und immer wieder dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler den Weg in die Reichshauptstadt frei gemacht hat, versammelten sich die Abordnungen aller Gliederungen der Partei, Abordnungen der alten Kämpfer, insgesamt über 14 000 Mann.

Staatsrat Görlitzer eröffnete die Kundgebung. Er gedachte der besonderen Bedeutung der Gautage, die dazu geschaffen seien, um den Anhängern der Bewegung Rechenschaft über die geleistete Arbeit zu geben. Görlitzer verlas ein

Telegramm an den Führer,

das folgenden Wortlaut hat: „Mein Führer! Die Berliner Nationalsozialisten, Ihre alten und treuen Parteigardisten, grüßen Sie bei ihrem großen Gautag 1935 in Liebe, Verehrung und Anhänglichkeit und entbieten Ihnen den Ausdruck unerschütterlicher Treue. Sie sind stolz darauf, Sie in Ihrer täglichen Arbeit am Aufbau des neuen Deutschlands und in der Durchführung des historischen Werks der Gestaltung einer wahrhaften deutschen Nation in den Mauern ihrer Stadt zu wissen. Sie werden wie in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft Ihre treuen und bedingungslos gehorsamen politischen Soldaten bleiben. Heil unserem Führer! Ihr Dr. Goebbels, Gauleiter von Berlin."

Hierauf brachte Staatsrat Görlitzer ein dreifaches Sieg Heil auf Adolf Hitler aus.

Dr. Ley spricht.

Als nächster Redner sprach der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley.

Dr. Ley überbrachte die Grüße der Reichsleitung der Partei. Der Sinn der Gautagung sei darin zu sehen, daß immer wieder allen Männern und allen Frauen in der Partei gesagt werden müsse, die Partei ist da, daß vor allen Dingen aber auch den Gegnern und den Faulen klargemacht werden müsse, daß

in jeder Stunde heute die Partei dem Führer zur Seite stehe,

und daß jeder Nationalsozialist in jeder Stunde in seiner Arbeit auf die Partei rechnen könne. Es habe Menschen gegeben, die sich eingebildet hätten, daß die Partei jetzt überflüssig geworden sei. Die Partei sei im Kampfe notwendig gewesen und werde in Zukunft noch viel notwendiger sein. Denn die Partei sei Deutschland. Sie sei der Seelsorger des deutschen Volkes geworden.

Begeisterter Beifall der Massen dankte dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley. Nach ihm sprach

Hauptamtsleiter Hilgenfeldt

über Sinn und Bedeutung der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt, in der nun im ganzen Reich fünf Millionen Helfer tätig seien. Die NS.-Volkswohlfahrt habe es jedem einzelnen, dem geholfen wurde, gleichzeitig zur Aufgabe gemacht, wieder zu helfen und seine ganze Persönlichkeit in den Dienst der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft zu stellen.

Der Leiter der NS.-Volkswohlfahrt sprach dann über die großen Erfolge des Winterhilfswerkes im ersten und zweiten Jahre und verkündete im Sinne der Rechenschaft, die auf dem Gautag Groß-Berlin gegeben werden soll, die Leistungen der NS.-Volkswohlfahrt nach Abschluß des Winterhilfswerks in den Monaten April, Mai und Juni.

Im Rahmen der Organisation „Mutter und Kind" sind 134 533 Kinder auf das Land geschickt worden mit 3 767 484 Verpflegungstagen.

In dem ergänzenden Hilfswerk des deutschen Volkes sind 53 295 Mitglieder der SA., SS., NSKK. und der PO. verschickt worden mit 1 491 552 Verpflegungstagen. Die Mütterverschickung umfaßt 25 574 Mütter mit 613 776 Tagen. Insgesamt sind dafür 11,2 Millionen Mark ausgegeben worden. Dazu kommen noch 10 Millionen Mark Sonderleistungen in den Monaten Mai und Juni für NS.-Schwesternstationen, für Zeltlager der Hitler-Jugend und des BDM., für die Organisation „Mutter und Kind" und für eine Reihe von einzelnen Hilfsmaßnahmen.

Dann nahm, mit großem Beifall empfangen,

Obergruppenführer v. Jagow

für die Berliner SA. das Wort. Er begann mit dem Satz des Führers: „Der Staat wäre nicht in die Hände des Nationalsozialismus gekommen, wenn nicht die SA. gewesen wäre. Obergruppenführer v. Jagow erinnerte dann an die furchtbare Zeit der Hetze des Marxismus. Der SA.-Mann habe gerade in dieser Zeit jeden einzelnen Anhänger dem Führer zugeführt. Im Jahre 1933 sei die SA. von 300 000 auf 3,5 Millionen angeschwollen. Seitdem sei man bemüht, den großen Massen in der SA. nationalsozialistische Art beizubringen. Seit einem Jahre aber sei eine Arbeit im Gange, durch die aus der SA.

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF